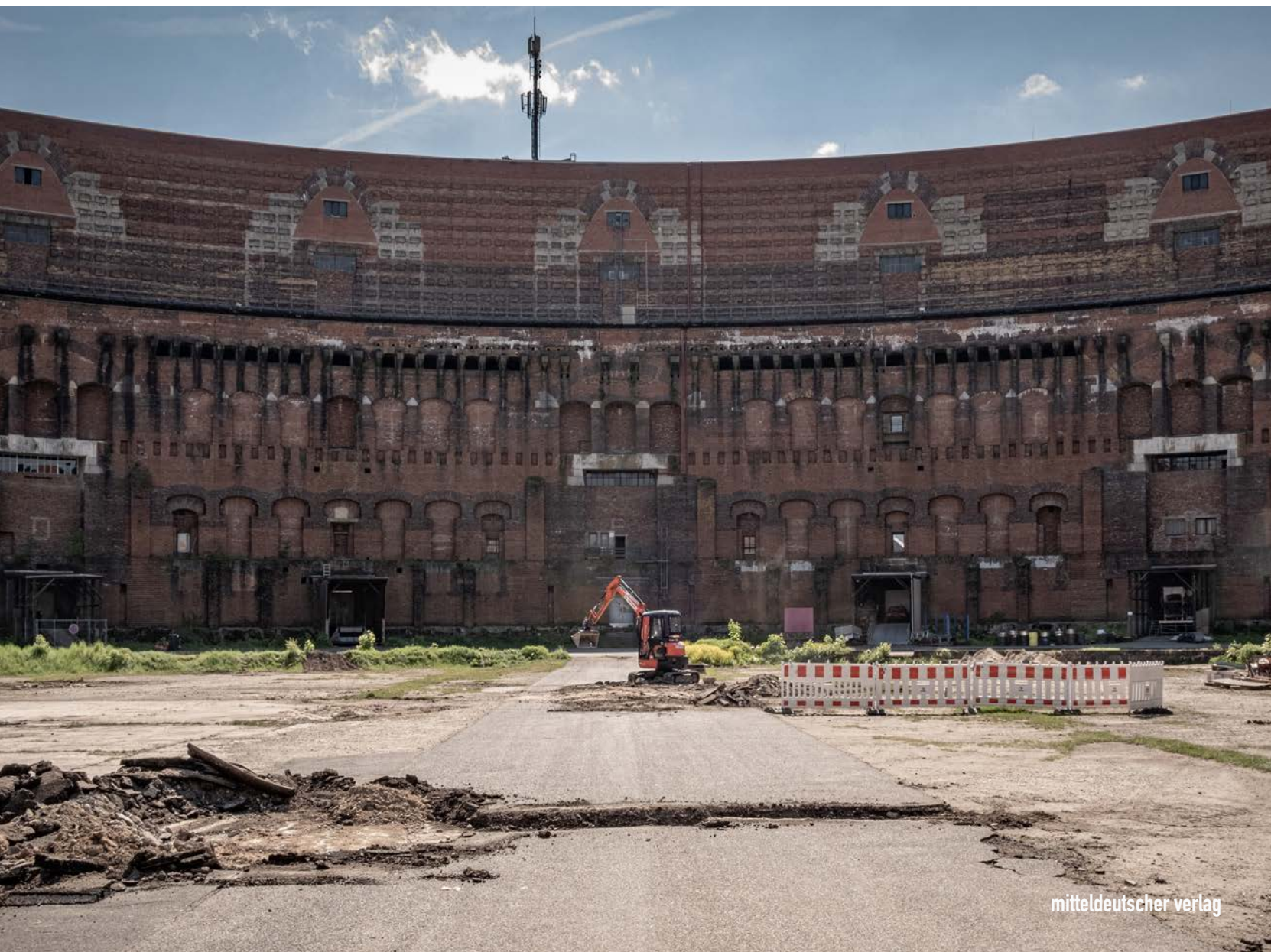


Projektbeschreibung

# REICHSPARTEITAGSGELÄNDE IN TRANSITION

DAS BAULICHE ERBE DES NATIONALSOZIALISMUS ALS PALIMPSEST





# REICHSPARTEITAGSGELÄNDE IN TRANSITION

## DAS BAULICHE ERBE DES NATIONALSOZIALISMUS ALS PALIMPSEST

### Eine praxeologische Spurensuche im gebauten Raum

#### Praktiken der Aneignung

#### Umnutzungen von Objekten und Räumen

#### Tilgungen

#### Brechungen und Reflexionen

Die Materialität sozialer Praktiken ist geknüpft an die Materialität von Körpern und Dingen. Schatzki (2016, 33) definiert Praktiken als „eine offene, raum-zeitlich verteilte Menge des Tuns und Sprechens, die durch gemeinsame Verständnisse, Teleoaffektivität (Zwecke, Ziele, Emotionen) und Regeln organisiert ist“. Die Orte des Sozialen bestehen entsprechend aus Bündeln von Praktiken und materiellen Arrangements als Verbindungen von Menschen, Organismen, Artefakten und natürlichen Dingen (ebd.), die sich innerhalb von Räumen und Zeiten erstrecken, wobei Raum und Zeit lediglich Aspekte solcher Bündel darstellen.

Die Gesamtheit aller Bündel bezeichnet Schatzki als Plenum unter Betonung der ontologischen Gleichheit aller Aspekte und Phänomene, „um zu verdeutlichen, dass die elementaren Bestandteile aller sozialen Phänomene von derselben Art sind“ (Schatzki 2016, 33). Die Unterscheidung von Mikro- und Makrophänomen ist bei Schatzki lediglich in Abhängigkeit von der Vergleichsgröße zu sehen und wird letztlich konstituiert durch die Konstellationen von Bündeln, die man in den Blick nimmt oder die raum-zeitliche Ausdehnung des Plenums (Schatzki 2016, 34).

Entlang von Schatzkis Konzept der Bündel aus Praktiken und materiellen Arrangements lässt sich das Konflikthafte der Transformationsprozesse im Untersuchungsfeld tiefer beschreiben und rekonstruktiv entlang von Praktiken erschließen und verstehen.

Das vorgelegte Projekt nimmt die Phase des Übergangs der Jahre 2022/23 im Rahmen einer praxeologischen Spurensuche in den Blick und zeichnet anhand von Körpern, Dingen und Praktiken Praktiken der Aneignung, Umnutzungen von Objekten, Tilgungen, sowie Brechungen und Reflexionen nach.

**PD Dr. Stefan Applis** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophieder FAU Erlangen-Nürnberg und am Institut für Didaktik der Geographie der WWU Münster. In seiner geographischen Arbeit beschäftigt er sich mit politischen, sozialen und ökonomische Transformationsprozessen im Feld touristischer Praktiken.

#### Ausgewählte Publikationen:

Stefan Applis (2022). Crises around Concepts of Hospitality in the Mountainous Region of Svaneti in the North of Georgia.Tourism and Hospitality 3, (2), pp. 416-434. DOI:.org/10.3390/tourhosp3020027

Stefan Applis & Nino Tserediani (2020). Poorism and taking the waters: a praxeological analysis of educational work in the context of tourism in the spa town of Tsqaltubo, Georgia, Ethnography and Education, 15(3), 316-333, DOI: 10.1080/17457823.2020.1722953

**Dr. Ingmar Reither** ist im **Kunst- und kulturpädagogischen Zentrum der Stadt Nünberg KPZ** zuständig für das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, das Museum Industriekultur, das Memorium Nürnberger Prozesse & die Lochgefängnisse.

#### Ausgewählte Publikationen:

Ingmar Reither (2013). Literarische Texte über das Reichsparteitagsgelände als Gegenstand einer Lesung und Ergebnis einer Schreibwerkstatt. In André Studt / Claudia Schweneker (Hg.) SchattenOrt: Theater auf dem Nürnberger Reichsparteitagsgelände. Ein Monument des NS-Größenwahns als Lernort und Bildungsmedium. Transcript: Bielefeldt. DOI: 10.14361/transcript.9783839422342.145

Ingmar Reither (2005). Geschichte zwischen den Zeilen: Die Nutzung fiktionaler Texte als geschichtliche Quellen: Schwalbach/TS.

**Dr. Richard Rongstock** studierte Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie in Bamberg und Erlangen. Er unterrichtet an der **Staatlichen Berufsoberschule Nürnberg und der Virtuellen Berufsoberschule Bayern (Vibos)**. Von 2012 bis 2019 war er als **Dozent und Akademiereferent an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen** tätig.

#### Ausgewählte Publikationen:

Richard Rongstock (2013). „Aus Nürnberg über die ganze Welt“. Veit Harlans Spielfilm „Das unsterbliche Herz“ und seine Darstellung Nürnbergs in der Zeit der Renaissance, in: Ch. Bühl-Gramer, W. Hasberg, Antike - Bilder - Welt - Elisabeth Erdmann zum 70. Geburtstag, Schwalbach 2013, S. 163 ff.

Richard Rongstock (2011). Film als mentalitätsgeschichtliche Quelle - Eine Betrachtung aus geschichtsdidaktischer Perspektive, Berlin.



Blick auf die Rückseite der Kongresshalle - Der monumentale Baukörper ist längst Kulisse einer Freizeitladnschaft geworden

Das ehemalige Reichsparteitagsgelände in Nürnberg ist aktuell ein Ort der pragmatischen Nutzung, der Kommerzialisierung, der Freizeit- und Sportaktivitäten, der Bildungsangebote und der künstlerischen Auseinandersetzung.

Und es ist darüber hinaus ein „ein Gelände der Ungleichzeitigkeit“ (Peter Reichel). Denn neben Spuren der demokratischen zweiten Geschichte des Ortes lassen sich vor Ort auch Spuren der nationalsozialistischen Nutzung des Geländes vor 1945 finden.

Spuren eines Regimes, das eine exklusive NS-Volksgemeinschaft mit heilsgeschichtlichem Führerkult und imperialem Anspruch inszenierte und feierte.

„Orte mit Palimpsesten zu vergleichen, impliziert einerseits das zeitliche Aufeinanderfolgen, andererseits die räumliche Gleichzeitigkeit.“ So formuliert es die Kulturwissenschaftlerin Julia Binder.

Die Handschriftenkunde bezeichnet mit dem Begriff Palimpsest ein überschriebenes Schriftstück vor allem aus Papyrus oder Pergament, dessen ursprünglicher Text entwe-

der umfassend entfernt wurde oder nur noch rudimentär vorhanden ist. Als ein Palimpsest im metaphorischen Sinn lassen unterschiedliche Schichten von Geschichte das ehemalige Reichsparteitagsgelände erscheinen: Die aktuellen manuellen Eingriffe im Bereich der historischen baulichen Substanz und der Flächen sind materieller, schriftlicher und performativer Art, sind dauerhaft oder flüchtig – und bilden sich als Prozesse der Aneignungen, als Umnutzungen von Objekten und Räumen, als Benennungen, als Tilgungen sowie als Brechung und Reflexion ab.

Erinnerungskultur ist eine soziale Praxis, die dem Gefühl entgegenwirkt, lost in transition zu sein. Für eine Begehung des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg kann dies bedeuten, vor Ort den räumlichen Palimpsest-Charakter als „eine angeeignete Vergangenheit“ (Aleida Assmann) zu erschließen – mit reflektiertem Blick auf die erste und die zweite Geschichte der Anlage sowie auf Perspektiven und Narrationen im Umgang mit dem baulichen Erbe des Nationalsozialismus.



Umbau der ständigen Ausstellung (2022)



American-Football-Spielfeld auf dem Zeppleinfeld

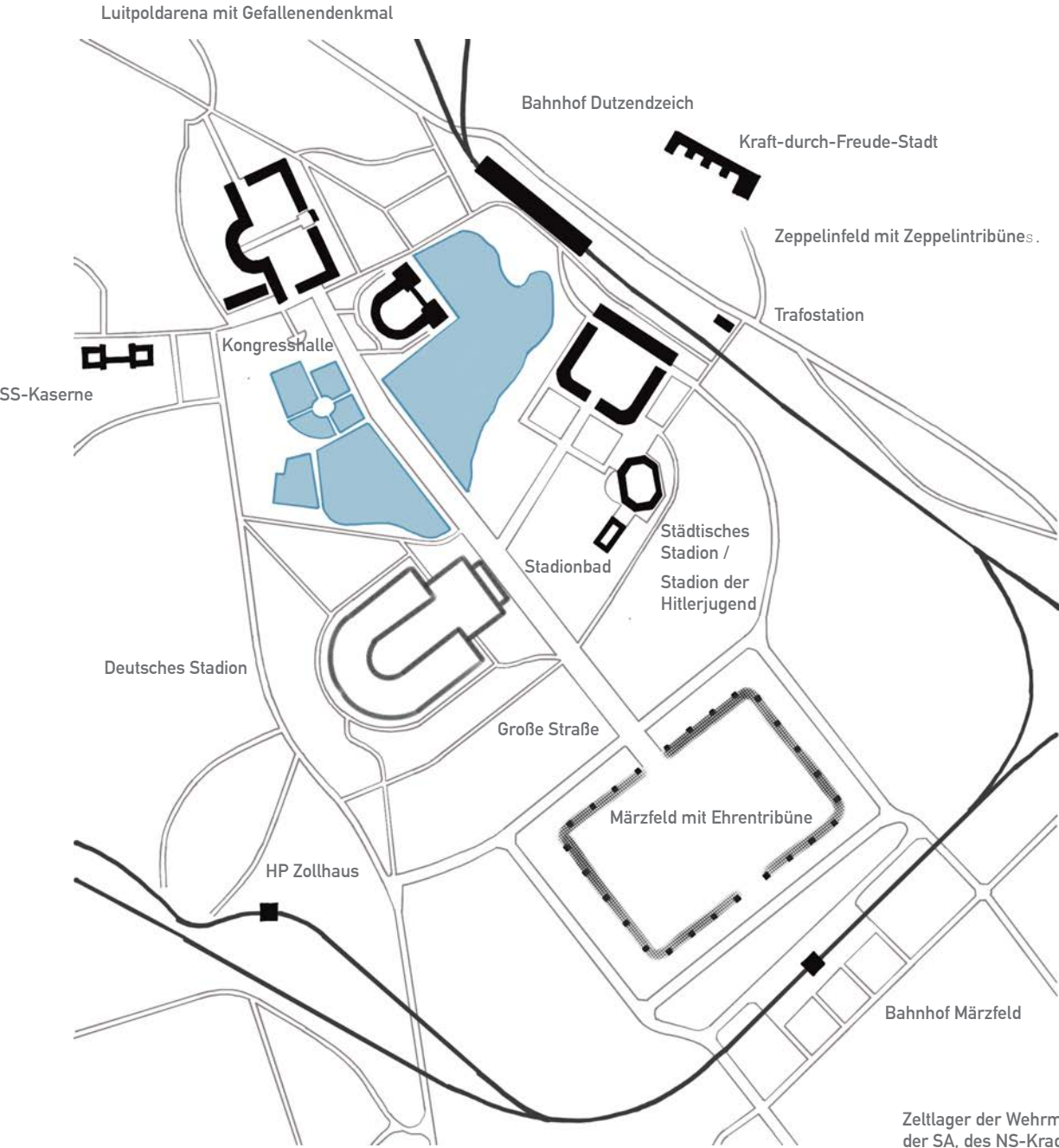


Bemalte Feuerschale von einem der gesprengten Außentürme der Zeppelintribüne, die bis 2008 in einem Nürnberger Schwimmbad als Springbrunnen diente.



Eine praxeologische Spurensuche im gebauten Raum

Reichsparteitagsgelände um 1939



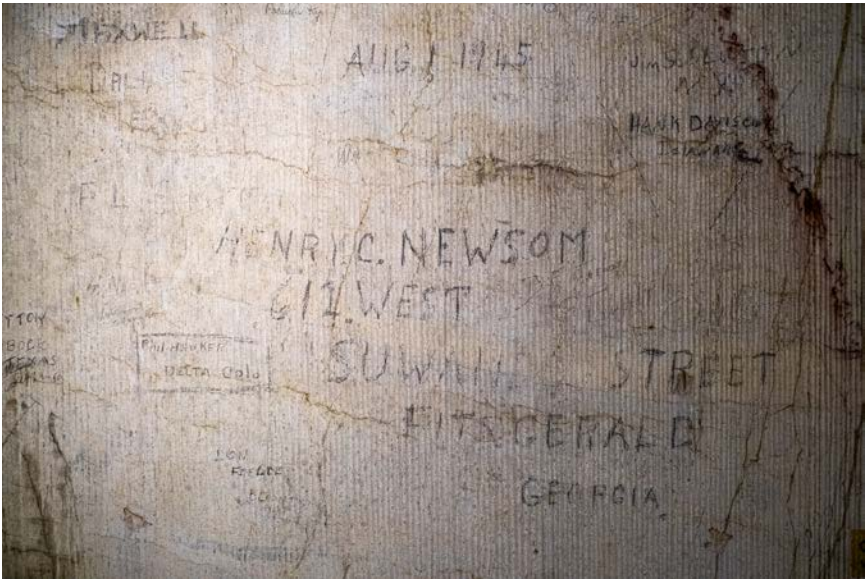
Zeltlager der Wehrmacht, der SS, der SA, des NS-Kradsfahrkorps, der Hitlerjugend und des Reichsarbeitsdienstes



Trampolinanlage hinter dem Zeppelinfeld



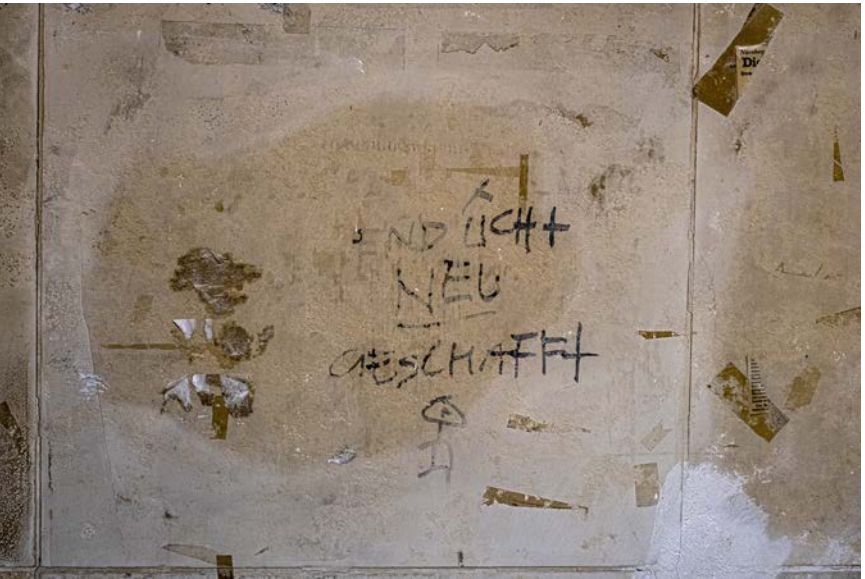
„Graffiti von US-Soldaten an einer Innwand der Zeppelintribüne



Front der Trafostation, mit „Schatten“ des 1945 durch die US-Armee entfernten Reichsadlers



Südansicht des Bahnhofs „Märzfeld“ - Inbetriebnahme 1938 zur Erschließung der Zelt- und Barrackenlager für die Teilnehmer an den Reichsparteitagen; der Bahnhof war auch Ausgangspunkt für den Transport der fränkischen Juden in die Vernichtungslager des Nationalsozialismus.



„Graffiti“ von Blixa Bargeld, dem Sängers der „Einstürzenden Neubauten“ vor den Toilettenräumen des Goldenen Saals in der Zeppelintribüne (1986)



Schilder und Absperungen für den Aufbau des Volksfestplatzes neben der Kongresshalle



Touristen auf der  
Zeppelintribüne



Auf dem Reichsparteitagsgelände finden sich an mehreren Stellen Papieraufkleber von Hunden



Leerer Schlafplatz im Säulengang der Kongresshalle

